



Walzermanie



Hermann Bang, Die vier Teufel (Kapitel 9)

„...Dann begannen die Stallmeister, das große Netz zusammenzuziehen. Es klang, wie wenn das Großsegel gehißt wird, während die Musik schwieg.

»Herr Fritz und Mlle. Aimee werden den großen Sprung ohne Netz ausführen.«

Ein paar Stallknechte harkten mit großem Eifer den Sand der Manege glatt. Dann war alles fertig. Wie eine salutierende Garde warteten die Stallmeister, als der »Liebeswalzer« wieder ertönte. Fritz und Aimee kamen Hand in Hand hinein. Grüßend verneigten sie sich mitten unter den zugeworfenen Blumen. Dann schwangen sie sich hinauf an den langen wartenden Seilen.

Die Augen Tausender folgten ihnen.

Nun waren sie oben. Eine Sekunde ruhten sie sich aus, Seite an Seite.

Wie ein Schauer durchfuhr es die Menge, als Fritz losließ und dahinflog - ein Schauer, der wie über einen einzigen Körper hinzitterte.

Aber niemals hatten sie sicherer gearbeitet. In der atemlosen Stille griffen ihre Hände fest um die rasselnden Schaukeln.

Fritz flog hin und zurück.

Aimees Augen hingen an ihm - groß und mattglänzend, wie ein paar Lampen, die bald erlöschen werden.

Der Walzer schwoll an, und das Spiel der Schaukeln wurde heftiger.

Wie aus atembeklemmter Brust kam der angsterfüllte Beifall.

Nun löste Aimee ihr Haar auf, als wollte sie sich in einen dunklen Mantel einhüllen; aufgerichtet wartete sie in der Schaukel vor Fritz. Die großen Sprünge begannen. Sie flogen, sie sausten dahin. Wie der Schrei der Vögel tönnten ihre Kommandoworte über der Musik hin, und es war, als wenn die Gedanken aller sich verwirrten.

»Aimee, du courage!«

Er flog wieder.

»Enfin du courage!«

Er griff wieder zu.

Aimee sah nur ihn - seinen Körper; es war ihr, als leuchtete er.

Der Beifall ertönte wieder dröhnend! Der Walzer schwoll an, er jubelte förmlich...“